

I. EINFÜHRUNG: Kommunikationskunst Casting

Mit den Castingshows im Fernsehen oder dem insgeheimen Versprechen, entdeckt und ‚vom Fleck weg‘ engagiert zu werden, hat Casting in der Realität nur sehr wenig zu tun. Es umfasst auch nicht allein das Vorsprechen für eine Filmrolle, sondern das gesamte Auswahlverfahren bis zu einem stimmigen Ensemble. Dabei sollte ein Casting Director keinesfalls mit einem Schauspielagenten verwechselt werden, der einzelne Darsteller unter Vertrag hat und sie vermarktet. Verglichen damit, geht ein Casting Director viel unabhängiger auf die Suche nach der geeigneten Besetzung und neuen Talenten.

Obwohl Casting als frühe Etappe der Vorproduktion durchaus eine Schlüsselrolle einnimmt, gibt es noch keine spezielle Ausbildung dafür. Die meisten Casting Directors sind Quereinsteiger, die sich durch Nervenstärke, diplomatisches Geschick und die Freude am Kontakt mit Menschen auszeichnen. Darüber hinaus müssen sie eine präzise Kenntnis der Theater-, Film- und Fernsehbranche besitzen und in der Lage sein, Nachwuchs zu fördern sowie Talente und Trends zu erkennen. 90 Prozent eines Films seien Casting, hat der amerikanische Regisseur Robert Altman einmal behauptet – wahrgenommen wird es jedoch oft nur dann, wenn es misslungen ist.

II. WISSEN: Zwischen Demoband und Vorsprechen

II.1 Historische Stationen der Castingbranche

Obwohl sich in der deutschen Sprache keine eigene Bezeichnung für Casting durchsetzen konnte, hat der Berufsstand auch hierzulande eine Tradition. Da professionelle Theaterschauspieler das neue, ‚minderwertige‘ Medium Film ablehnten, sah man sich bereits in den Anfängen des deutschen Films gezwungen, nach Darstellern systematisch zu suchen. Frühe Stummfilme wurden daraufhin zunächst mit Laien besetzt, bei denen vorrangig Ausstrahlung und akrobatische Fähigkeiten zählten. Erst mit dem Aufstieg des Erzählkinos verschob sich die Suche zugunsten erfahrener Charakterdarsteller, die den Inhalt einer Geschichte transportieren konnten.



II.2 Der Castingprozess

Castings laufen ebenso wie die Filme, die gedreht werden sollen, nicht immer nach dem gleichen Muster ab. Je nach Produktion lassen das Budget und der Zeitplan eine aufwendigere Suche nach den richtigen Schauspielern zu.

Auftrag Ergeht in der Regel von Produktionsfirma oder Regisseur	<p>Wenn ein Casting Director bzw. seine <u>Castingagentur</u> gebeten wurde, geeignete Darsteller für einen geplanten Film zu finden, beginnt ein langwieriger Abstimmungsprozess zwischen <u>Produzent</u>, Regisseur, Schauspielern und TV-Redaktionen, den der Casting Director ergebnisorientiert als Mittler moderiert und vorantreibt. Da er im Gegensatz zu Schauspielagenten nicht an der <u>Gage</u> der Schauspieler partizipiert, kann er unabhängig und mit offenen Augen nach der idealen Besetzung für die <u>Sprechrollen</u> suchen.</p>
Drehbuch- lektüre Als Arbeits- und Diskussionsgrundlage für die Besetzung	<p>Um überhaupt gute Besetzungsideen entwickeln zu können, sind ein Verständnis für dramaturgische Zusammenhänge und die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem <u>Filmstoff</u> unabdingbar. Deshalb liest der Casting Director das <u>Drehbuch</u>, entwickelt erste Rollenvorstellungen im Kopf, erarbeitet ein eigenes inhaltlich-künstlerisches Besetzungskonzept und tauscht sich darüber mit dem Regisseur aus. In ausführlichen Gesprächen klärt sich schnell, ob beide Seiten bereits ähnliche Vorstellungen haben und welche Gagen das Budget potenziell zulässt.</p>
Erstauswahl In der Talentdatenbank, in Internetarchiven, Agenturkatalogen und nach den Wünschen des Regisseurs	<p>Ob freier oder angestellter Casting Director, die Grundlage jeglicher Besetzungsvorschläge ist die eigene <u>Talentdatenbank</u>. Im Idealfall wird der Casting Director hier schon fündig und kann rasch erste Vorschläge präsentieren – etwa 5-10 pro Sprechrolle –, Fotos zusammenstellen, <u>Demobänder</u> organisieren und überprüfen, inwieweit die Darsteller terminlich verfügbar wären. Für <u>Statistenrollen</u> oder Kinder und Jugendliche sind in der Regel spezialisierte Castingagenturen zuständig.</p>
Talentsuche An Schauspielerschulen, Theatern, im Fernsehen, Zirkus, bei Festivals, auf der Straße usw.	<p>Sofern sich der Regisseur bewusst für eine noch unbekannte Besetzung entscheidet, genügen vorliegende Demobänder, <u>Agenturkataloge</u> oder Internetarchive oft nicht. In solchen Fällen dehnt der Casting Director seine Suche auch auf Ausbildungsstätten, Schauspielertreffen u.ä. aus oder schaltet in seltenen Fällen einen <u>Castingaufruf</u> in den Medien. Allerdings ist selbst für einen nicht prominent besetzten Film ein <u>Schauspielstar</u> oft wichtig. Er lockt Zuschauer mit höherer Wahrscheinlichkeit in die Kinos und überzeugt mögliche Geldgeber.</p>
Vorsprechen Vor Casting Director, Regisseur und Produzent	<p>Nachdem potenzielle Darsteller eingeladen wurden, obliegt dem Casting Director die Organisation, Durchführung und Leitung des Vorsprechens, bei dem die Schauspieler die Chance erhalten, sich z.B. durch ein ‚<u>Cold Reading</u>‘ kurz zu präsentieren. Man unterscheidet <u>offene Castings</u>, an denen jeder teilnehmen kann, von <u>geschlossenen Castings</u>, zu denen speziell eingeladen wird und die von den Darstellern oft bereits mit ausgewählten <u>Szenen</u> des Drehbuchs vorbereitet werden müssen.</p>
Entscheidung	<p>Die Entscheidung für oder gegen einen Schauspieler trifft der Casting Director stets im Dialog mit seinen Auftraggebern. Ob ein Darsteller die Verantwortlichen überzeugen kann, ist abhängig...</p> <ul style="list-style-type: none"> > ... von seiner schauspielerischen Leistung und der Glaubwürdigkeit, mit der er die jeweilige Rolle verkörpert und eine Figur greifbar macht. > ... von persönlicher Ausstrahlung, der äußeren Erscheinung und seiner Präsenz vor der <u>Kamera</u>.

Nach Abstimmung mit dem Casting Director letztendlich durch Regisseur und Produzent

- > ... von seiner Fähigkeit bzw. Eignung für das gewünschte Filmgenre.
- > ... von individuellen Fähigkeiten (z.B. Dialekte, Tanz, Sportarten).
- > ... vom Zusammenspiel der Schauspieler. Für einen funktionierenden Film ist ein gelungenes Ensemble sehr wichtig. Ein Casting Director achtet deshalb auch auf Spannungen, Dissonanzen oder Harmonie zwischen den Bewerbern.

II.3 Die Vorbereitung für ein Casting

Selbst guten Schauspielern genügt nicht allein ihre Begabung, sie müssen sie auch präsentieren können. Das geschieht in erster Linie mit einer aussagekräftigen Bewerbung und guten Fotos. Um mit ihren schauspielerischen Fähigkeiten auch visuell zu überzeugen, produzieren viele Darsteller zusätzlich ein kurzes Demoband auf DVD, das vor allem in seiner Gesamtheit wie eine gelungene Visitenkarte überzeugen muss.

- > Auf dem Band sollte sich ein stimmiger **Zuschnitt** von Filmsequenzen der bisherigen Schauspielengagements befinden. Wichtig ist es, ausdrucksstarke und für den Schauspieltyp charakteristische Szenen auszuwählen.
- > Um das Persönlichkeitsbild des Schauspielers zusätzlich zu unterstreichen, kann mitunter eine **musikalische Untermalung** des Mitschnitts hilfreich sein. Er sollte jedoch sorgfältig gewählt sein und mit der jeweiligen Rolleninterpretation harmonieren.
- > Am Anfang des Demobandes müssen der Name des Darstellers, am Ende **Kontaktmöglichkeiten** und die betreuende Agentur eingeblendet werden.
- > Auch die **DVD-Hülle** und das **Booklet** bieten die Möglichkeit, neben formalen Angaben wie dem Namen und der Bandlänge mit Fotografien und graphischen Elementen in kreativer Weise auf sich aufmerksam zu machen.

Wenn die Bewerbungsunterlagen überzeugen konnten, ist die erste große Hürde genommen und der Schauspieler hat die Chance, sich bei einem Vorsprechen oder in einem persönlichen Gespräch mit seinen handwerklichen Fähigkeiten vorzustellen. Oftmals müssen dafür einige vom Regisseur zuvor ausgewählte Drehbuchszenen vorbereitet werden. Um sich der angestrebten Filmrolle so gut wie möglich anzunähern, bedarf es neben der Unterstützung durch professionelle Dienstleister wie Stimm- und Atempädagogen vor allem einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Filmcharakter und dem Drehbuch.

WIE ERARBEITET MAN SICH EIN FILMROLLE?

- > Frage Dich, in welchem seelischen und körperlichen Zustand sich Deine Figur in der Szene befindet und was Du mit Deiner Interpretation ausdrücken willst und warum.
- > Orientiere Dich in Gedanken auch räumlich in der Szene: Wo kommt die Figur her und wo will sie hin?
- > Stelle Dir vor, womit die Figur möglicherweise gekleidet ist und wie sich dadurch z.B. Deine Körperhaltung verändert.
- > Halte Dir vor Augen, womit Deine Figur beschäftigt ist (Rauchen, Kochen, Lesen...) und wie sie in der betreffenden Szene handelt.
- > Sammle, wenn möglich, zusätzliche Informationen zu Deiner Rolle und erarbeite Dir das Milieu oder die historische Zeit genauer.
- > Beschäftige Dich intensiv mit den Dialogen und mache Dir die Sprache der Rolle zueigen.
- > Entwirf unter Umständen einen fiktiven Lebenslauf für Deine Rolle, in dem Du Besonderheiten und prägende Lebensstationen festhältst.
- > Erfinde Dir den Subtext, falls er im Drehbuch nicht notiert ist, selbst und lerne zumindest in Grundzügen auch den Text Deines Partners, sodass Dir Reaktionen glaubwürdig gelingen.
- > Wiederhole die Szene im Vorfeld oft genug und lass Deine Authentizität durch kritische Freunde überprüfen – Du sollst spielen, aber keinesfalls theatralisch wirken.

III. ANWENDUNG: Die Besetzung der Filmrollen

III.1 Rezeptive Filmbildung

- > Die Schüler sehen ausgewählte 24-Filmausschnitte und äußern erste Eindrücke und Vermutungen darüber, aufgrund welcher Fähigkeiten oder Eigenschaften der jeweilige Schauspieler für die betreffende Rolle besetzt wurde. Anschließend trägt die Klasse in kleinen Gruppen Ideen und Vorgehensweisen zusammen, wie sich zielgerichtet unbekannte, aber dennoch talentierte Schauspieler finden lassen.
- > Die Schüler lesen das Drehbuch eines Kurzfilms und beschreiben ihren Mitschülern die in ihren Augen perfekte Besetzung für die einzelnen Filmfiguren. Anschließend sehen sie den realisierten Kurzfilm und vergleichen ihre eigenen Castingideen mit den tatsächlich besetzten Filmrollen.
 - > Fragestellungen: Wie sieht die Figur aus, welche Eigenschaften zeichnen sie aus? Wie entsteht im einzelnen die Idee für die Besetzung mit einem bestimmten Schauspieler?

III.2 Aktive Filmbildung

- > Die Klasse teilt sich in mehrere Kleingruppen mit max. fünf Schülern auf. Jede Gruppe studiert nun gemeinsam eine kurze Szene eines zuvor besprochenen modernen Dramas ein und spielt sie im Anschluss vor. Die Schüler entscheiden gemeinsam, wer die jeweilige Rolle in einer potenziellen Verfilmung bekommen würde.
 - > Fragestellungen: Nach welchen Kriterien lassen sich begründete Entscheidungen treffen? Worauf sollte beim Zusammenspiel mehrerer Darsteller geachtet werden? Welche Bedeutung haben Aussehen, Kleidung und Stimme?
- > Die Schüler erhalten die Kopie einer Drehbuchszene, verteilen untereinander die Sprechrollen und versuchen, die einzelnen Figuren in einer Art ‚Cold Reading‘ zum Leben zu erwecken. Dabei dürfen sie zwar von der Textvorlage ablesen, sollen ihre Stimme, mögliche Gesten und Bewegungen jedoch bereits rollenspezifisch anpassen.

IV. WEITERFÜHRENDE LITERATUR UND WEBLINKS

- > <http://www.vierundzwanzig.de/casting> (Link zum Gewerk auf 24 mit Interviewclips, Filmausschnitten und Hintergrundinformationen)
- > <http://www.castingverband.de> (Homepage des Bundesverbandes Casting e.V.)
- > <http://www.casting-network.de> (Aktuelle Kontaktdaten und Informationen zur Casting- und Filmbranche mit einem Verzeichnis der deutschen Nachwuchsagenturen, Kinder- und Jugendschauspielschulen, Workshops für Jugendliche und offenen Castingaufrufen)
- > <http://www.filmmakers.de> (Große deutschsprachige Internetplattform, auf der sich Schauspieler professionell präsentieren und Regisseure, Produzenten und Casting Directors nach geeigneten Darstellern und Kontaktdaten suchen können)
- > Thiele, Tina: Casting, UVK Verlagsgesellschaft, Konstanz 2005. (Ausführlicher Einführungsband mit vielen Beispielen aus der Berufspraxis)

BEGRIFFE UND NOTIZEN

Casting

„[Ich stelle mir die Frage,] was für einen Menschen möchte ich gegenüber sehen, dem ich das glaube, was in der Figur im Buch passiert?“

(Simone Bär,
Casting Director)

Demoband**offenes Casting****Talentedatenbank**

Diese und weitere

Begriffe unter:

<http://www.vierundzwanzig.de/glossar>

AUFGABEN I: Kommunikationskunst Casting

- > Schau Dir das 24-Interview mit dem Casting Director Simone Bär an und informiere Dich darüber, wie sie die unbekannte Schauspielerin Sandra Hüller für die Hauptrolle im Film REQUIEM entdeckt hat. Von welchen Gesichtspunkten hat sie sich leiten lassen? Trage gemeinsam mit Deinen Mitschülern weitere Kriterien zusammen, nach denen sich Schauspieler auswählen lassen und diskutiere mit ihnen, welche Du für besonders wichtig hältst.

AUFGABEN II: Zwischen Demoband und Vorsprechen

- > Stelle Dir vor, Du sollst Schauspieler für einen Jugendfilm casten, der die Geschichte einer Basketballmannschaft erzählt. Wie würdest Du vorgehen, um unbekannte, aber dennoch geeignete Jungschauspieler zu finden?
- > Recherchiere, welche Unterlagen für eine schriftliche Bewerbung bei einer Castingagentur benötigt werden. Informiere Dich unter <http://www.filmmakers.de> darüber, wie sich Schauspieler in einer großen Internetdatenbank präsentieren. Erörtere mit Deinen Mitschülern die unterschiedlichen Präsentationsmöglichkeiten und wäge die Vor- und Nachteile der persönlichen Bewerbung gegen die eines Internetprofils ab.

AUFGABEN III: Die Besetzung der Filmrollen

- > Du hörst von einem geplanten Kostümfilm, der in der Barockzeit spielen soll. Erkundige Dich deshalb über die historische Epoche, ihre Moden und Besonderheiten und versuche, Dich in eine in dieser Zeit spielende Filmrolle hineinzusetzen. Verfasse anschließend Deine Bewerbungsunterlagen und präsentiere Dich bestmöglich nach den unter II. recherchierten Vorgaben.
- > Stelle Dir vor, Du bist Casting Director und musst Deine Mitschüler für eine Rolle in der Verfilmung eines Theaterstücks Deiner Wahl besetzen. Wähle einige kurze Szenen aus und lasse sie in kleiner Runde von Deinen Mitschülern zunächst lesen und danach bei einem fiktiven Casting vorspielen. Entscheide im Anschluss, wen Du wie besetzen würdest. Begründe Deine Entscheidung für die jeweilige Rollenbesetzung möglichst genau und beschreibe den anderen, wie Du ihre Rolleninterpretation wahrgenommen hast.